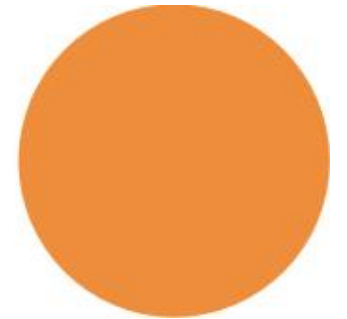


Sexualität, Sexuelle Grenzverletzung oder Sexualisierte Gewalt?

Hintergründe von übergriffigen Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen mit geistigen Beeinträchtigungen
Interventionen

Mirka Schulz
www.therapie-auf-augehoehe



Begriffe, Differenzierung

1

sexuelle Grenzverletzung

Handlung erfolgt unbeabsichtigt oder einmalig

Verhalten ist korrigierbar

oder

die Auswirkungen des eigenen Verhaltens werden nicht erkannt oder falsch eingeschätzt

2

sexueller Übergriff

Die Handlung erfolgt beabsichtigt. Der Widerstand des Opfers wird ignoriert

kein korrigierbarer „Fehler“, sondern komplexes Fehlverhalten

Im Hintergrund oft eine Haltung der Missachtung und Respektlosigkeit.

3

Strategisch geplante sexualisierte Gewalt

Ausnutzung eines ungleichen Machtverhältnisses

Ausnutzung der Abhängigkeit
Geplantes, gezieltes Vorgehen

Anwendung oder Androhung von Gewalt (Strafe, Beschämung, Benachteiligung etc.)

Sexualisierte Gewalt ist oft ein subtiler Teil der Beziehungsgestaltung

Sexuelle Übergriffe durch Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

Mögliche Hintergründe, neben der sozio-emotionalen Entwicklung

- Gewalt, Vernachlässigung
- Verzögerte geistige Entwicklung
- Kontaktschwierigkeiten mit Gleichaltrigen
- Negatives Selbstwertgefühl



- Eigenes Erleben von Ohnmacht und Hilflosigkeit
- Zweifel an der Zugehörigkeit zur Geschlechtsgruppe
- Frühe Überforderungen, Unterdrückung kindlicher Bedürfnisse und Wünsche
- Selbst erfahrene sexualisierte Gewalt

Verhalten bei Verdacht auf Sexualisierte Gewalt



1. Ruhe bewahren
2. Beobachtungen, Überlegungen
Beratung mit einer Kollegin oder einem Kollegen
Verhaltensbeobachtung der/des Betroffenen
3. Leitung informieren
4. Protokoll schreiben
5. Fachberatung organisieren und/oder interne Präventions-Schutzbeauftragte miteinbeziehen
6. Den Verdacht (weiterhin) sorgfältig prüfen
7. Kooperation und Arbeitsteilung
8. Das Opfer schützen
9. Verdächtige Person, bzw. Täter/Täterin in die Verantwortung nehmen
10. Nachsorge für alle Betroffenen koordinieren

Verhalten bei Verdacht auf Sexualisierte Gewalt

Erste Gespräche, wichtige Interventionen für Betroffene

Offene Fragen stellen

W-Fragen:

Wer, wann, wo, wie, was?

8 January 2024



Mirka Schulz

Erste Gespräche, wichtige Interventionen für Betroffene

- In ruhiger und ungestörter Atmosphäre reden
- Sicherheit vermitteln, Ängste abbauen
- Parteilichkeit, d.h. sexuelle Übergriffe eindeutig als Unrecht bewerten
- Positiv hervorheben, wenn sich jemand anvertraut hat
- Du bist nicht schuld!
- Es ist sehr schwer sich zu wehren.
- Dein Körper gehört dir!
- Deine Gefühle sind wichtig!
- Du darfst NEIN sagen!
- Du kannst Dir Hilfe holen!



Verhalten bei Verdacht auf Sexualisierte Gewalt

Erste Gespräche, wichtige Interventionen für Betroffene

Bei den Gefühlen der betroffenen Person bleiben.

- Nicht überreagieren
- Eigene Emotionen/Reaktionen nicht auf Betroffene übertragen.
- Nichts erzwingen, nicht bedrängen!

Der betroffenen Person glauben und für sie Partei ergreifen

- Keine Entscheidungen über den Kopf des Opfers hinweg.
- Keine pauschale Verschwiegenheit versprechen!



Verhalten bei Verdacht auf Sexualisierte Gewalt



1. Ruhe bewahren
2. Beobachtungen, Überlegungen
 - Beratung mit einer Kollegin oder einem Kollegen
 - Verhaltensbeobachtung der/des Betroffenen
3. Leitung informieren
4. Protokoll schreiben
5. Fachberatung organisieren und/oder interne Präventions-Schutzbeauftragte miteinbeziehen
6. Den Verdacht (weiterhin) sorgfältig prüfen
7. Kooperation und Arbeitsteilung
8. Das Opfer schützen
9. Verdächtige Person, bzw. Täter/Täterin in die Verantwortung nehmen
10. Nachsorge für alle Betroffenen koordinieren

Institutionelle Präventionsmaßnahmen

- Leitfaden/Konzeption zum Thema Sexualität und Sexualisierte Gewalt
- Fortbildungen zu den Themen Sexualität/Sexualisierte Gewalt
- Ansprechpartner*innen für diese Themen benennen
z.B. Präventionsbeauftragte
- Gemeinsame Grundhaltung und Offenheit zu Themen der Sexualität
z.B. Gesprächskreise zum Thema Sexualität anbieten
- Risikoanalyse
- Regelmäßiger intensiver Austausch im Team, in respektvoller Atmosphäre
- Verhaltenskodex für die Einrichtung
- Maßnahmenplan zum Umgang mit Falschverdächtigungen
- Reflektieren hierarchischer Strukturen in der Einrichtung
- Polizeiliche Führungszeugnisse
- Ansprechen von Themen wie Umgang mit Sexualität, Prävention vor sexualisierter Gewalt, schon beim Einstellungsgespräch

Herzlichen Dank!

Mirka Schulz

www.therapie-auf-augenhoehe.de

